

MITBESTIMMUNG

Zufriedener mit Betriebsrat

Betriebsräte erhöhen die Arbeitszufriedenheit. Ein Grund: Sie sorgen für mehr Weiterbildung.

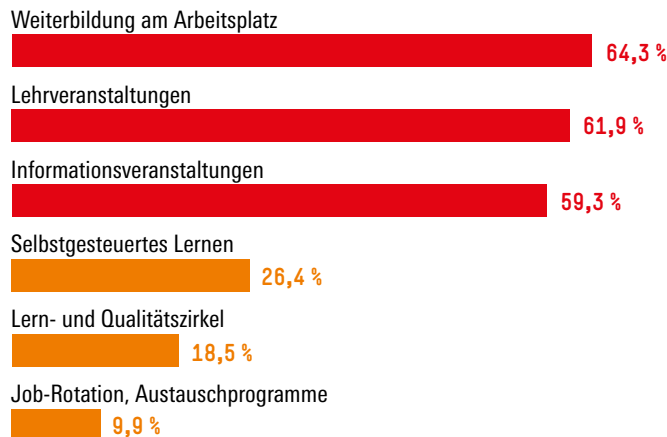
Betriebsräte machen Arbeitnehmer zufriedener, wie Lutz Bellmann, Olaf Hübler und Ute Leber vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) nachweisen können. Der Effekt beruht unter anderem darauf, dass mitbestimmte Betriebe mehr Weiterbildung anbieten.

Schon aus theoretischer Sicht spreche einiges dafür, dass Mitbestimmung Beschäftigte zufriedener macht, schreiben die Ökonomen. Als Sprachrohr seien Arbeitnehmervertreter dafür zuständig, den Bedürfnissen der Belegschaft gegenüber dem Management Gehör zu verschaffen. Es sei zu erwarten, dass sie sowohl die Produktivität als auch die Verhandlungsmacht der Arbeitnehmer erhöhen, was eine bessere Entlohnung erlaubt. Darüber hinaus verweisen die Wissenschaftler auf die Mitbestimmungsrechte in Sachen Weiterbildung: Betriebsräte können mitreden, wenn es um die Dauer von Schulungen, die Inhalte und die Auswahl der Teilnehmer geht. Mehr Weiterbildung wiederum dürfte mit mehr Arbeitszufriedenheit einhergehen, argumentieren die Forscher: Sie erhöhe die Produktivität, das Lohnniveau, die Jobsicherheit und die Aufstiegschancen.

Um diese Annahmen zu überprüfen, haben Bellmann, Hübler und Leber umfangreiche IAB-Datensätze ausge-

So wird weitergebildet

In so vielen Unternehmen gab es 2015 ...



Quelle: Destatis 2018 Grafik zum Download: bit.do/impuls1485

Hans Böckler
Stiftung

wertet. Ihren Berechnungen zufolge wirkt sich betriebliche Mitbestimmung signifikant positiv auf die durchschnittliche Arbeitszufriedenheit der Belegschaft aus. Verantwortlich für diesen Effekt sind Betriebe, die einen Tarifvertrag haben oder sich daran orientieren. Weiterbildung hat ebenfalls einen positiven Einfluss, sowohl auf betrieblicher als auch auf individueller Ebene. Betriebsräte wiederum erhöhen die Chance, dass Weiterbildung angeboten wird. Das gilt auch dann, wenn man persönliche Merkmale der Beschäftigten wie das Alter oder das Geschlecht und betriebliche Merkmale wie die Größe oder die Branche herausrechnet. <

Quelle: Lutz Bellmann, Olaf Hübler, Ute Leber: Works Councils, Training and Employee Satisfaction, IZA Discussion Paper Nr. 11871, Oktober 2018 Download: bit.do/impuls1484

DIGITALISIERUNG

Gut, aber nicht an der Spitze

„Big Data“ gilt als zukunftsträchtig. Deutschland ist stark in den Schlüsselkompetenzen, hat jedoch auch Defizite aufzuholen.

Datengetriebene Geschäftsmodelle im großen Maßstab sind bislang eine Domäne der USA, keiner der großen Internetkonzerne kommt aus Deutschland. Wie steht Deutschland in Sachen „Data Science“ also da? Die deutsche Akademie der Technikwissenschaften Acatech hat dazu Experten aus Industrie, Forschung und Wissenschaft befragt und Studien ausgewertet. Die Analyse, die unter anderem in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung entstanden ist, zeigt: Deutschland ist bei vielen Schlüsselkompetenzen in einer guten Position. So wird den hiesigen Informatikstudiengängen ein hohes Niveau attestiert. Auch bei der Schlüsselkompetenz „Forschung und Entwicklung für Data Analytics“ gehört Deutschland zur Spitzengruppe. In einigen Teildisziplinen haben deutsche Forschergruppen sogar gegenüber den USA die Nase vorn.

Was datenbasierte Geschäftsmodelle – Beispiel Facebook – anbelangt, sehen Experten Deutschland allerdings

„eher durchschnittlich aufgestellt – mit erkennbarem Abstand zu den USA“. Deutsche Unternehmen, die vor allem auf die Auswertung von Daten setzen, würden häufig noch kein Geld verdienen. Grundsätzlich sehen die Befragten die Stärken Deutschlands eher im Geschäfts- als im Endkundengeschäft. In puncto „Open Data bei staatlichen Daten“ bestehen der Studie zufolge deutliche Defizite. „Insbesondere bei der Bereitstellung von Daten zu Haushaltsausgaben, Katasterdaten, Wasserqualität und Wahlergebnissen weist Deutschland vergleichsweise schlechte Ergebnisse vor.“ Eine weitere Herausforderung für Deutschland, aber auch die ganze EU, ist zudem der Punkt „Klarheit in Rechtsfragen“. Hier müsste unter Einbeziehung der Bürger ein tragfähiger Rechtsrahmen entstehen. <

Quelle: Jürgen Gausemeier, Michael Guggemos, Andreas Kreimeyer (Hg.): Data Science – Auswahl, Beschreibung Bewertung und Messung der Schlüsselkompetenzen für das Technologiefeld Data Science, Acatech Diskussion, Februar 2019 Download: bit.do/impuls1486